



Wien, 23. September 2024

Medieninformation

Tipps zur altersgerechten Gelderziehung: Wie Eltern den eigenen Kindern den Umgang mit Geld beibringen können

Der Wunsch ständig die neusten Trends der Technik und Mode zu besitzen, aber auch In-App-Käufe lassen immer mehr junge Menschen in die Konsumfalle tappen. Umso wichtiger ist es, die eigenen Kinder bereits im jungen Alter auf den Umgang mit dem eigenen Geld vorzubereiten. Der Meinung sind laut repräsentativer Integral-Studie auch 94 Prozent der Österreicher:innen, die Geldwirtschaft als wichtigen Teil der Erziehung sehen.

44 Prozent der Befragten messen der Gelderziehung von klein auf eine wichtige Rolle im Leben der Kinder bei, 45 Prozent sehen den Volksschuleintritt als geeigneten Zeitpunkt an. „Je früher Eltern ihren Kindern den Umgang mit Geld näherbringen, umso besser. Wichtig ist aber, dass dies stets altersgerecht passiert“, so **Philip List**, Leiter des Erste Financial Life Park (FLiP). Wie das am besten gelingt, haben die Expert:innen des FLiP zusammengefasst:

Vorschulkinder bis sechs Jahre: Geldwert und den Sinn des Sparens verstehen

Kinder können in den ersten Lebensjahren den Begriff „Geld“ alleine noch nicht verstehen. Sehr wohl aber das Prinzip des Tausches – Geld gegen Waren. Hier bieten sich einfache Alltagssituationen wie der Einkauf im Supermarkt an, um Kindern den Wert von Dingen mittels eigener Erlebnisse begreifbar zu machen.

Auch das Sparen auf einen besonderen Wunsch steht früh im Mittelpunkt, schließlich ist die Fähigkeit längerfristig sparen zu können eine wichtige Voraussetzung, um größere finanzielle Ziele erreichen zu können. Dem Kind sollte der Sinn und Ziel des Sparens erklärt werden, wobei Märchen und Geschichten als bildliche Darstellungen für die Kids helfen können.

Mit Schulstart: Erste eigene Schritte mit Taschengeld

Der Schuleintritt bietet sich als geeigneter Zeitpunkt für das erste eigene Geld in Form von Taschengeld an. Laut Umfrage halten 86 Prozent der Österreicher:innen Taschengeld für geeignet, um Kindern den Umgang mit Geld beizubringen. „Taschengeld ist ein hervorragendes Instrument, um Kinder ihre ersten eigenen Schritte mit Geld im geschützten Rahmen machen zu lassen. Zusätzlich lernen sie so auch mit einem bestimmten Budget über einen Zeitraum auszukommen und übernehmen auch die Verantwortung dafür“, so **List**. Ausgezahlt werden solle es wöchentlich und in bar, da es Kindern in diesem Alter noch schwerfalle, längere Zeiträume zu überblicken.



Auf die Frage, wie hoch das Taschengeld ausfallen soll, gäbe es keine pauschal richtige Antwort, so der Experte weiter: *„Das hängt immer von verschiedenen Faktoren, wie dem Einkommen der Familie, der Anzahl der Geschwister oder einfach auch dem Alter des Kindes ab.“* Eine Orientierung kann das Aufstellen eines Wochenplans sein. Gemeinsam mit dem Kind findet man heraus, welche Bedürfnisse und Wünsche es im Laufe der Woche hat und welche davon tatsächlich auch wichtig sind. So wird neben dem Budgetieren gleichzeitig auch das kritische Konsumdenken und das Aufschieben von Wünschen gefördert.

Im Teenageralter: Selbstständiger und vorausschauender Umgang mit den eigenen Mitteln im Fokus

Vor allem im Teenageralter ist Taschengeld sinnvoll, um den Nachwuchs auf das Erwachsenenleben vorzubereiten. In weiterer Folge kann es dann auch als „Gehalt“ angesehen werden. Dementsprechend sollte die Auszahlung nun monatlich statt wöchentlich stattfinden, um die vorausschauende Planung über einen längeren Zeitraum zu trainieren.

Ein weiterer wichtiger Meilenstein auf dem Weg zum Erwachsenen: das erste eigene Konto. *„Wann der richtige Zeitpunkt ist, liegt natürlich im Ermessen der Eltern. Die Auszahlung des Taschengelds, aber auch der erste eigene Lohn bieten sich hier an“,* so **List** weiter. Ebenso sollte auch das korrekte Lesen einer Kontoübersicht mit dem Kind geübt werden, um den Überblick über die eigenen Ein- und Ausgaben zu behalten. Ein weiterer Aspekt des Jugendkontos ist die erste eigene Debitkarte und der verantwortungsvolle Umgang damit.

Gerade Kinder und Jugendliche haben oft viele materielle Wünsche, schließlich wird kaum eine andere Zielgruppe so massiv von Unternehmen umworben. Durch die steigende Anzahl an sogenannten „Buy Now, Pay Later“-Anbietern wird es zusätzlich noch leichter bereits in jungen Jahren in die Schuldenfalle zu tappen. Ein Problem, das **List** auch im FLiP bemerkt: *„Wir sehen bei unseren Touren im FLiP immer öfter, dass bereits sehr junge Menschen mit Schulden konfrontiert sind. Eltern sollten Themen, wie Kredite und Ratenzahlungen mit den daraus resultierenden Folgen aktiv ansprechen, denn fundiertes Finanzwissen und frühzeitige Gelderziehung sind die beste Prävention – egal in welchem Alter.“*

Die Aussendung steht zum Download bereit unter <http://www.financiallifepark.at/de/presse>

Rückfragen an:

Erste Group, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Am Belvedere 1, 1100 Wien

Marvin Aschinger, 050100 – 17689, E-Mail: marvin.aschinger@erstegroup.com

Der **Erste Financial Life Park, kurz das „FLiP“**, am Erste Campus in Wien ist ein einzigartiger Ort innovativer Vermittlung von wirtschaftlichen und finanziellen Themen. In seinen Angeboten vermittelt das FLiP praxisnahes Wissen sowie wichtige Kompetenzen rund um das individuelle Geldleben und schafft Verständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge. Die an den Bedürfnissen der Zielgruppe ausgerichteten Inhalte sind wertneutral, kostenfrei und inklusiv nach neuesten didaktischen Erkenntnissen erstellt. Die Objektivität seiner Inhalte wird durch einen wissenschaftlichen Experten-Beirat von u.a. der Universität Wien, Fairer Finance, Stanford University und Hertie School of Governance gesichert. Das Angebot des FLiP umfasst zweistündige Touren in Wien, den FLiP2Go Bus, verschiedene Workshop-Formate und eine große Anzahl an analogen sowie digitalen Lehr- und Lernmaterialien.
